

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813**

18.2.1813 (Nr. 49)

# Großherzoglich Badische

## Staats-Zeitung.

Nro. 49.

Donnerstag, den 18. Febr.

1813.

### Rheinische Bundes-Staaten.

Am 16. d. sind Se. Königl. Maj. von Würtemberg auf einige Tage nach Ludwigsburg und Heilbronn abgegangen, um an erstem Ort über Kavallerie, und an letztem über Artillerie Revue zu halten.

Durch ein Königl. westphäl. Dekret vom 5. d., die Festsetzung des Budget der Stadt Kassel enthaltend, sind die Einnahmen dieser Stadt für das Jahr 1813 auf die Summe von 55,478 Fr. 30 Cent., und die Ausgaben auf 287,226 Fr. 31 Cent. festgesetzt. Das Defizit, die Summe von 231,748 Fr. 1 Cent. betragend, soll durch die Fortsetzung der Taxe auf die Fuhrwerke, der Diensthoten und des im Umfange der Stadt unterhaltenen Weibes, durch die Beibehaltung der Auflage, Fleischheller genannt, durch die Municipalauslage eines Behntels der für Rechnung des Staats erhobenen indirekten Steuern zu Kassel, mit Ausschluß der auf die ausländischen Fabrikate gelegten, und endlich durch mehrere besondere Municipalauslagen auf die Wachskerzen, Weine, Biere und Brandweine gedeckt werden. — Ein anderes Dekret vom 7. d., das Budget der Stadt Braunschweig für dasselbe Jahr betreffend, bestimmt die jährliche Einnahme für dieses Jahr auf die Summe von 102,534 Fr. 24 Cent., und die Ausgabe auf 204,157 Fr. 77 Cent. Das Defizit von 101,603 Fr. 13 Cent. wird durch die Erhebung eines Behntels über die Konsumtionssteuern, durch die Beibehaltung der wirklichen ehemaligen Steuer, Vorschuß genannt, und durch die Entschädigung der Einwohner für Lebensmittel und Fournage, die sie den durchmarschierenden Truppen geliefert haben, gedeckt.

Das Königl. bayerische Regierungsblatt enthält eine Erneuerung der Verordnung über die Freiheit des Getreidehandels vom 1. Jun. 1805, die nunmehr für das ganze Königreich nach denselben Grundsätzen festgesetzt ist. Der-

selben zufolge ist der Getreidehandel im Innern und durch Inländer von einem Kreise in den andern gänzlich frei und ungehindert. Die Ausfuhr des Getreides ins Ausland, ingleichem der Einkauf desselben durch Ausländer ist gegen Entrichtung der bestehenden Ausgangszölle und der sonst herkömmlichen Abgaben 1) den Inländern so wie den Ausländern ungehindert gestattet, wenn sie das Getreide auf einer öffentlichen Schranne, oder einem berechtigten Getreidemarkt, oder von den öffentlichen Versteigerungen der Vorräthe des Staats, der Stiftungen und Gemeinden erkaufte haben. 2) Ausländern ist nicht erlaubt, mit im Inlande erkauftem Getreide weitem Verkauf zwischenhandel im Königreiche zu treiben. 3) Ist es untersagt, Ausländer als Mäkler und Unterhändler bei inländischen Getreidekäufen zu gebrauchen. Zuwiderhandelnde Inländer werden mit 1 fl. 30 kr., Ausländer mit 3 fl. von jedem bayerischen Scheffel bestraft. Der Verkauf des Getreides auf den Halm ist bei 5 bis 50 fl. Strafe untersagt.

Am 14. d. sind zu Frankfurt der Marschall Herzog von Istrien, die Generale, Graf Friant und Baron von Pernety und Berkheim, eingetroffen.

Seit einigen Wochen treffen zu Nürnberg von Zeit von dem im Felde stehenden Königl. bayerischen Armeekorps einzelne Offiziere und Gemeine ein, die sich nach den Standquartieren ihrer Regimenter begeben, um die Heilung ihrer Wunden abzuwarten, oder ihre durch die Strapazen eines beschwerlichen Feldzugs zerrüttete Gesundheit wieder herzustellen.

### Frankreich.

Am 12. d. besuchte der Kaiser den Fürsten von Neuchâtel. Se. Maj. waren zu Pferde, und in Ihrem Gefolge befanden sich der Großmarschall des Palastes und zwei andere Offiziere des kaiserl. Hauses. Sie ritten in

der Folge über die Boulevards bis zum Arsenal, und kehren über die Quais nach den Tuilerien zurück. Auf Ihrem ganzen Wege begegneten Ihnen die lebhaftesten Freundsbezeugungen.

Der Marschall Graf Souvion St. Cyr ist in Paris angekommen.

Die zu Nancy erscheinende Zeitung will wissen, daß der Marschall Herzog von Eichingen zum Fürsten von der Moskwa mit einer bedeutenden Dotation ernannt sey.

Der Kaper von Livorno, die Leonide, Kapitän Bacloria, nahm den 12. Jan. in den Gewässern von Sardinien die Brigg, die Rose, von 182 Tonnen, mit 2 Zwölfpfündern bewafnet und 20 Mann Besatzung, die mit einer Ladung von Chinarinde, Getreide, Flachß und trockenem Gemüse nach Mahon segelte. Diese Prise ist am 28. Jan. in Ville Franche eingelaufen.

Vom 19. bis zum 28. Jan. kamen zu Morlair zwei englische Parlamentärschiffe, eins aus Chatam, das andere aus Portsmouth, mit 77 Passagiers an. Ein französisches Parlamentärschiff ist während eben dieser Zeit aus Darmouth mit Ballast angekommen.

Während des Monats Jan. liefen in den Hafen von Bordeaux 384 Schiffe ein; 150 giengen unter Segel.

Der Stand der zu 5 v. h. konsolidirten Fonds war am 12. der nämliche, wie Tags vorher.

#### I t a l i e n.

Nachrichten aus Neapel vom 31. Jan. zufolge, war der König Tags vorher auf dem Schlosse von St. Lucio angekommen. Der Tag seiner Ankunft in der Hauptstadt war noch nicht bekannt.

#### D e s t r e i c h.

Aus Schäßburg in Siebenbürgen wird in der Wiener Zeit. vom 11. d. gemeldet, daß, von den nach Gallizien ziehenden Truppen, am 6. Jan. daselbst ein Bataillon der Szeckler Infanterie, und eine Division von den Hussaren eingedrückt, und während des am 7. gehaltenen Rasttages von den Bürgern und dem Magistrate unentgeltlich auf das beste bewirthe, und Abends ein Ball veranstaltet worden sey. Bei der Nachtmahlzeit wurden patriotische Gesandtheiten auf das Wohl des Monarchen, des östreichischen Militärs und der Bürgerschaft von Schäßburg ausgebracht.

Ebentasselbst liest man: „Der preiswürdige, patriotische Eifer, mit welchen im Jahre 1811 die Dominien,

auf eigene Kosten, neue Straßen in dem gesegneten und gewerblustigen Königreiche Böhmen anlegten, ist in dem abgewichenen Jahre nicht erkaltet, sondern hat einen noch schöneren Erfolg gehabt. Im Laufe des besagten Jahres wurden ausschließlich, auf Kosten der Dominien, in verschiedenen Richtungen, nicht weniger als 133,787 Klafter, oder 33  $\frac{1}{2}$  Meilen neue Straßen erbauet. Rechnet man den Aufwand, für die Klafter im Durchschnitte nur zu 15 fl., so beträgt das Opfer, welches der Patriotismus dem Staate gebracht hat, nicht weniger als 2,006,745 fl. Und ausser dem haben die Dominien noch zu denjenigen 24,219 Klaffern oder 6 Meilen Straßen, welche auf Kosten des Straßenfonds erbauet wurden, mehr als 200,000 fl. beigetragen, und bei dem fortgesetzten Bestreben der Edlen Böhmen's darf man nicht weniger von dem laufenden Jahre erwarten.“

Am 10. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 140  $\frac{1}{2}$  Ufo und zu 140 zwei Monate notirt.

#### S p a n i e n u n d P o r t u g a l.

Der Moniteur vom 13. d. sagt: „Man hat im Moniteur vom 18. Jan. Nachrichten über die Expedition des Gen. Grafen Caffarelli zum Entfaz des Places von Santona, der seit langer Zeit von den Engländern und Insurgenten blockirt gehalten wurde, und dem beinahe eine Belagerung drohte, gelesen. Gen. Caffarelli durfte nur mit einem Truppenkorps, das der Zahl nach weit schwächer, als das feindliche war, sich zeigen, um diese so zahlreichen Banden zu zerstreuen, ihre Hoffnungen zu vereiteln, und in wenigen Tagen die Zurüstungen mehrerer Monate zu zerstören. Während aber Gen. Caffarelli Santona ravaillirte, erschienen die Insurgenten wieder in seinem Rücken, und suchten die zur Sicherung seiner Kommunikationen bestimmten Posten zu überfallen. Am 6. Jan. zeigte sich eine Bande von ohngefähr 4000 Mann unter Mendizabals Befehlen vor Bilbao, das vor kurzem wieder durch die von dem Gen. Rouget kommandirten Truppen besetzt worden war; ein Theil dieser Truppen war detaschirt; sie hatten eine große Zahl von Kranken in den Hospitälern, und der Feind konnte daher keinen günstigeren Augenblick wählen. Die Insurgenten begannen ihren Angriff mit 1800 Mann auf der Straße von Ordunna; es wurde ihnen nicht schwer, einige Vorposten zum Rückzuge zu zwingen und das alte Fort zu besetzen; die ersten aus der Stadt gekommenen Ber-

Stärkungen verjagten sie aber wieder mit Ungeflüm, und warfen sie mit beträchtlichem Verlust auf die andere Seite der Brücke zu Hil. Der Feind stellte sich nun auf der Anhöhe von Dargan auf, von wo aus er ein lebhaftes Feuer unterhielt; zugleich rückten zwei andere seiner Kolonnen, eine auf dem Hospitalwege, und die andere über die der Municipalität gegenüber liegenden Anhöhen, vor. Gen. Rouget, zu schwach, eine so ausgedehnte Linie zu besetzen und auf allen Punkten Widerstand zu leisten, benutzte die Kampflust der vom glücklichen Erfolge des ersten Gefechts angefeuertten Soldaten, und entschloß sich, vor allen Dingen die Anhöhe von Dargan wegzunehmen, und dann zurückzukehren, um die Stadt zu verteidigen. Diese jungen Soldaten, die nur 250 Mann zählten, stürzten sich mit Unerblichkeit, unter einem sehr lebhaften Feuer, über die Brücke, und kletterten den Berg hinauf, den der Feind nicht den Muth hatte, zu verteidigen, und von dem er in Unordnung bis Arriogoriaga herabgeworfen wurde. Diese kleine Kolonne wurde von dem Kapitän Brand, Kommandanten der Grenadiere vom 118. Reg. einem alten Krieger, voll Tapferkeit, dessen Betragen und Einsicht der Gen. Rouget anrühmt, geführt. Die Lieut. Marnas und Larjate wurden verwundet, so wie auch der Gensdarmrelieut. Izard, der mit einigen Gensdarmes gegenwärtig war, und den Augenblick zur Chargirung des Feindes erwartete. So schnell aber auch diese Bewegung auf dem linken Flügel vollzogen wurde, so war sie doch nicht schnell genug, um die Unterstützung und Verstärkung des rechten Flügels, gegen welchen die Insurgenten alle ihre Anstrengungen richteten, möglich zu machen. Der Kapit. Marminia verteidigte mit einem einzigen Peloton gegen 600 Mann einige Zeit die Anhöhe der Municipalität; endlich, als er durch die große Zahl seiner Verwundeten auf 20 Mann zusammengeschmolzen war, mußte er weichen. Im Hospital leistete der Lieut. Combassire, der nur kraftlose Kranke bei sich hatte, die er aber mit seinem Muth zu beleben wußte, einige Zeit Widerstand; eine Kontusion aber, die er an der Schulter erhielt, zwang ihn gleichfalls zum Rückzuge. Dieser Rückzug geschah in größter Ordnung mitten durch die Stadt, wovon der Feind eine halbe Stunde lang Meister blieb; bald aber sah er die Truppen, welche die Anhöhe von Dargan genommen, und die stärkste seiner Kolonnen geworfen hatten, gegen ihn sich wenden; er hielt es der Klugheit an-

gemessen, dieselben nicht zu erwarten; er verließ daher eiligst die Stadt, zog sich nach Squeudo zurück, und überließ uns 18 Gefangene, worunter 2 Offiziere. Sein Verlust an Todten und Verwundeten scheint beträchtlich gewesen zu seyn; man sah deren 20 bloß auf der Straße von Arriogoriaga; Quintana, einer der Anführer der Insurgenten, war unter den Verwundeten. Gen. Caffarelli führt in seinem Berichte mit Recht diese Affaire als eine von denjenigen an, welche den Truppen Sr. Maj. am meisten Ehre machen; selten hatten diese in so kleiner Zahl gegen eine solche Ueberlegenheit gefochten. Den folgenden Tag wurden die Autoritäten von Bilbao, welche die Anwesenheit des Feindes für einige Zeit aus der Stadt entfernt hatte, in ihre Ämter wieder eingesetzt.

Mit Leidwesen, sagt ein Londner Blatt, erfahren wir durch Briefe aus Cadix, daß die vierte Armee, deren Kommando man zuerst dem General Mahi, dann dem General Ballesteros genommen, in einem Grade Unzufriedenheit gezeigt hat, daß für nothwendig erachtet wurde, einige wichtige Veränderungen unter den Offizieren vorzunehmen. Es wurden in großer Menge Flugschriften, welche die Erbitterung der Truppen zum Zwecke hatten, ausgetheilt. Man behauptete unter andern darin, daß die Ernennung des Lord Wellington zum Oberkommando über die spanische Armee die Entlassung sämtlicher spanischer Offiziere von jedem Grade zur Folge haben würde. So abgeschmackt und unwahrscheinlich auch diese Angabe war, so machte sie doch vielen Eindruck auf das Gemüth des Soldaten, den man nur mit der bestimmten Versicherung, daß nie an die Entfernung der spanischen Offiziere gedacht worden sey, beruhigen konnte.

In den ersten Tagen des Janners wüthete zu Cadix und in der Gegend ein heftiger Sturm. 60 span. Schiffe wurden zwischen Almeira und Gibraltar an die Küste geworfen.

Lord Wellington war auf seiner Rückreise von Cadix zur Armee am 22. Jan. zu Abrantes angekommen. Am 24. wurde er in in seinem Hauptquartier zu Freynada erwartet.

#### Literarische Anzeige.

Ansichten von Palästina, oder: dem heiligen Lande, nach Ludwig Meyers Originalzeichnungen, mit Erläuterungen vom Prof. C. F. A. Rosenmüller

in Leipzig, mit 24 Kupfern, Querfol. Zwei Bände komplett 8 Thlr. Illuminirt 12 Thlr.

Dieses Werk, durchgehend auf Velinpapier gedruckt, ist von den besten Künstlern in Kupfer gestochen, und ohnerachtet seines geringen Preises ein wahres Prachtwerk zu nennen. Es muß für jeden Verehrer der Religion, welche das erhabenste Wesen im Geist und in der Wahrheit anbeten lehrt, von dem größten Interesse seyn, das Land seiner natürlichen Beschaffenheit nach kennen zu lernen, in welchem der Weisheit und Edelste aller Sterblichen seinen großen noch jetzt fortwirkenden Plan zur Aufklärung und Beglückung des ganzen Menschengeschlechts entwarf und ausführte.

Die 24 sehr schönen Kupfer enthalten folgende Darstellungen: 1. Jerusalem vom Delberg. 2. Ueberrest eines Thurms der Burg Antonia. 3. Ein Theil von Jerusalem mit der Kirche des heiligen Grabes. 4. Die Säule, an welcher das Todesurtheil des Heilandes angehängt war. 5. Ein maronitischer Mönch und Pilgrim. 6. Die Kapelle des heiligen Grabes. 7. Grab Josephs von Arimathia. 8. Der Leich Bethsada. 9. Die Quelle Siloah. 10. Das Grab der Jungfrau Maria. 11. Eingang zu den Gräbern der Könige von Juda. 12. Die Gräber der Könige von Juda. 13. Die Gräber der Richter von Israel. 14. Die Absolons-Säule. 15. Das Thal Josaphat. 16. Brücke über den Bach Kidron. 17. Bethanien und der todte See. 18. Das Grab des Lazarus. 19. Ansicht der Hauptstraße von Bethlehem. 20. Ein griechischer Mönch. 21. Unterirdische Kirche zu Bethlehem. 22. Das Grab der Mahel. 23. Der versiegelte Brunnen. 24. Ruinen zwischen Rama und Jerusalem.

Baumgärtnerische Buchhandlung  
in Leipzig.

Ist auf Bestellung bei Phil. Macklot No. 57 in Karlsruhe zu haben.

Heidelberg. [Erklärung.] Zur Beantwortung häufiger an uns eingehender Anfragen diene hiermit: daß noch nicht genau bestimmt werden kann, wann die 45. Frankfurter Lotterie zu ziehen anfängt, daß die Ziehung aber im Monat Juni sicher statt findet. Bis dahin und auch noch während der Ziehung der 5 Klassen werden demnach noch Scheine zu dem von uns angekündigten wohlfeilen Bücherankauf ausgegeben. Die nach dem Plane zu gewinnende Prämien sind: 1 Pr. von 1000 fl., 1 Pr. von 500 fl., 1 Pr. von 100 fl., 2 Pr. von 50 fl., 10 Pr. von 25 fl., 25 Pr. von 20 fl., 50 Pr. von 10 fl., endlich 410 Pr. von 5 fl. Bücherverzeichnisse nebst Planen sind jederzeit bei uns gratis zu erhalten.

Mohr u. Zimmer,  
akadem. Buchh. in Heidelberg.

Endingen. [Strafurtheils-Publikation.] Gegen den Johann Stolz, Schlossergesellen von Endingen, der auf die gegen ihn erlassene Ediktal-Vorladung nicht erschienen ist, wurden vermöge hohen Kreisdirektorialbeschlusses vom 4. d. die gesetzlichen Präjudizien erkannt, und derselbe daher des Staats- und Ortsbürgerrechts verlustig erklärt. Welches an- durch öffentlich kund gemacht wird.

Endingen, den 10. Febr. 1813.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Baumüller.

Gengenbach. [Vorladung und Steckbrief.] In der Nacht vom 20. auf den 21. Jan. i. J. ist der wegen wiederholten großen und gefährlichen Diebstahls gefänglich dahier eingeleitete Mählarzt, Ambros Herrmann, von Zell am Hammersbach, dessen Signalement hier unten folgt, nach auf eine unbegreifliche Art sich ausgestrüpften Kesseln und demnach gewaltsamer Erbrechung seines Gefängnisses flüchtig geworden. Indem man daher sämtliche Polizeibehörden dienstfertig ersucht, auf diesen der öffentlichen Sicherheit so gefährlichen

Purschen gehörig fahnden, denselben im Betretungsfalle arrestiren, und wohlverwahrt gegen Enttattung der Kosten hierher einliefern zu lassen, wird zugleich auch nach Verordnung hochpreis. Hofgerichts zu Rastadt vom 29. Jan. abhin et praes. nod. S. G. No. 137 gedachter Mählarzt Ambros Herrmann aus mit öffentlich vorgeladen, nunmehr binnen 6 Wochen vor unterzeichnetem Amte dahier zu erscheinen, und wegen des ihm angeschuldigten Verbrechens eines begangenen großen und gefährlichen Diebstahls Red und Antwort zu geben, oder zu gewärtigen, daß im Entsetzungsfall er dieses Verbrechens für eingestanden werde erklärt, und das weiters Rechtliche gegen ihn erkannt werden.

Gengenbach, den 15. Febr. 1813.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Rüttiger.

Schubert.

Signalement.

Ambros Herrmann, gebürtig von Zell am Hammersbach, seiner Profession ein Mählarzt, 29 Jahr alt, 5' 4" groß, untersehter Statur, hat schwarze kurze abgesehne Haare und schwarze Augenbraunen, ein breites Gesicht, schwarzgelbe Gesichtsfarbe, graue Augen, offene Stirne, einwärts gebogene Nase, mittleren Mund, weiße gut gereichte Zähne, einen schwarzen Bart und dergleichen jedoch schwachen Backenbart. Seine bei der Entweichung angehabte Kleidungsstücke bestehen in einem grautuchenen Jacket mit gelben kleinen Knöpfen, gelbmandelfarbenen Gillet, schwarzseidenen Halstuch, grautuchenen langen Hosen, einem hänsenen Hemde vornen auf der Brust mit AH roth gezeichnet, kurzen Stiefeln und einem runden Hute.

Weinheim. [Aufforderung.] Eine durch das Gericht zu Laudenbach im Jahre 1808 von dem Zacharias Held alle da dem inzwischen verlebten geistlichen Rathe und Benefiziaten Fuhrer in Heppenheim über 300 fl. ausgestellte Pfandverschreibung ist unter dem Nachlasse des genannten Pfandgläubigers nicht mehr vorfindlich, der Schuldner aber des Kapitals noch geständig. Jeder etwaige Inhaber berührter Pfandverschreibung wird daher unter dem Nachtheile aufgefordert, binnen 6 Wochen sich über den Besitz dieser Urkunde rechtsgenüßlich auszuweisen, oder zu gewärtigen, daß sie ganz wirkungslos erklärt, im Pfandbuche getilget, und der Schuldner zur unmittelbaren Befriedigung der Fuhrerischen Masse angehalten werde.

Weinheim, den 11. Febr. 1813.  
Großherzogliches Amt.  
Beithorn.

Bajer.

Heidelberg. [Früchte-Versteigerung.] Dienstags, den 23. Febr. d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden in dem Gasthause zum Karleberg mehrere hundert Maller Früchte, als Korn, Gerst, Spelz und Haber, von den Requisitionen des kathol. kirchl. Ministerialdepartements, nämlich den Schatzereien Heidelberg, Lobensfeld, Weinheim, Ladenburg, dann der Schul- und Klosterfondverrechnung Heidelberg, öffentlich versteigert; welches den Steigern mit dem Anhang bekannt gemacht wird, daß die Proben am Tage der Versteigerung Morgens auf dem Fruchtmarkte aufgestellt seyn werden.

Durlach. [Junge Obstbäume zu verkaufen.] In der hiesigen Stadtbauerschule sind extra schöne hochstämmige junge Birn-, Aepfel- und Kirschbäume, das Stück für 20 fl., zu haben; welches allenfallsigen Liebhabern mit dem Anhang bekannt gemacht wird, daß gedachte Bäume in jeder Woche hinfünftig nur Mittwoch und Samstag, Vor- und Nachmittags, abgegeben werden, und man sich deshalb bei dem Baumeisteramt zu melden hat.

Durlach, den 10. Febr. 1813.  
Von Bürgermeister-Amts wegen.  
Dumbert.